

ZEIDNER GRUSS

HEIMATBLATT DER ZEIDNER NACHBARSCHAFT

Zeiden-Codlea-Feketehalom bei Kronstadt-Braşov-Brassó
Siebenbürgen / Rumänien

39. Jahr

München, Georgstag 1992

Nummer 72



Zeiden.

Vorschussverein

Ein altes Foto des Vorschussvereins-Gebäudes am Marktplatz - um 1905

Aus dem Inhalt

<i>Zeidner Vorschussverein</i>	2
<i>Aus der Heimat</i>	3
<i>Norbert-Petri-Stiftung</i>	4
<i>Kirchliches Leben</i>	5
<i>Heimatbuch Zeiden von Gotthelf Zell</i>	7
<i>Zeidner Foto-Archiv</i>	8
<i>Rußland-Heimkehrer</i>	8
<i>Treffen</i>	10
<i>14. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Kufstein</i>	16
<i>Friedhofsplan</i>	20
<i>Freud und Leid</i>	22
<i>Gabentafel</i>	22
<i>Spenden</i>	23
<i>Redaktion</i>	24

Einladung zum
14. Zeidner Nachbarschaftstreffen
vom 18.06. - 21.06.1992
in Kufstein

Vor 120 Jahren wurde der Zeidner Vorschußverein gegründet

Am 11. August 1872, an einem Sonntagnachmittag um 3 Uhr, wurde im Rathaus in Zeiden der "Zeidner Vorschußverein" gegründet. 50 Zeidner Bürger kamen zusammen und setzten den im Zeidner Kasino geborenen Gedanken in die Tat um. Es wurden 98 Stammanteile zu 50 fl (Gulden), also zusammen 4900 fl gezeichnet.

Die V o r s t a n d s c h a f t bestand aus folgenden Personen:

Direktor: Karl Bolesch, erster Gemeindevorstand
Kassier: Peter Horwath, zweiter Gemeindevorstand
Kontrollen u. Schriftführer: Paul Meedt, Lehrer

Zensoren-Komitee:

Martin Kueres, Richter
Michael Tarenz, Ökonom
Gottlieb Ziegler, Prediger
Andreas Plajer, Organist und Kaufmann
Michael Reimesch sen., Lehrer
Georg Markus, Hann
Martin Klein, Lehrer
Georg Kueres, Ökonom

Ersatzmänner:

Johann Roth, emerit. Notar
Johann Müll, Ökonom
Adolf Ziegler, Kaufmann

Aufsichtsrat:

Karl Zikeli, Apotheker
Michael Reimesch jun., Lehrer
Peter Foith, Ökonom und Kaufmann

Das berichtet Paul Meedt in seiner "Geschichte des Zeidner Vorschußvereins in den ersten 25 Jahren seines Bestandes" (1898) und gibt eine ausführliche Darstellung mit imponierenden Zahlen. Es war der erste ländliche Vorschußverein des Burzenlandes. Seinem Beispiel folgten: Heldsdorf (1876), Brenndorf und Tartlau (1880), Honigberg (1881), Marienburg (1882), Petersberg (1883), Rosenau (1890), Nußbach (1892), Schirkanyen (1895), Weidenbach und Wolkendorf als Filialen von Zeiden (1897), Neustadt (1903), Rothbach (1910).

1908 ist der Zeidner Vorschußverein in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt worden. 1911 wurde das vorne als Titelbild gezeigte Gebäude auf einem der früheren Predigerhöfe erstellt. Die

Kronstädter Architekten Schuller und Goldschmidt planten und die Zeidner Baumeister Peter Plajer, Martin Kolf und Johann Zeides bauten; die Holzarbeiten wurden von den Tischlerwerkstätten Hans Barf und Daniel Chohany gefertigt, die Schlosserarbeiten von der Firma Georg Müll und Bruder, das schmiedeeiserne Gittertor fertigte Kunstschlosser Johann Müll.

Bei der Umstrukturierung des Bankwesens wurde der Vorschußverein 1929 in "Burzenländer Bürger- und Bauernbank AG" umbenannt, wobei sich neben Zeiden mit Weidenbach und Wolkendorf auch Rosenau und Neustadt zusammenschlossen.

Die Unterländer Vorschußvereine fusionierten zur selben Zeit und gründeten die "Vereinigte Landwirtschaftsbank AG" mit Sitz in Heldsdorf und Filialen in Marienburg, Brenndorf, Petersberg, Honigberg und Tartlau.

Die Bank hatte folgende Direktoren: Karl Bolesch, Georg Aesch, Michael Foith, Peter Buhn.

Durch das "Dekret Nr. 119 über die Verstaatlichung von Industrie-, Bank-, Versicherungs-, Hütten- und Transportunternehmen" (veröffentl. in Monitorul Oficial T.I., Nr.133 II, v.11.6.1948) wurde unsere Bank verstaatlicht und in "Banca de stat" umgenannt. Victor Enescu wurde als Direktor eingesetzt. Ende 1960 ist die Filiale Zeiden geschlossen und der Staatsbank Kronstadt einverleibt worden.

Im ehemaligen Vorschußvereins-Gebäude wurde ein Entbindungsheim (Maternitate) eingerichtet.

Der Vorschußverein bzw. die Burzenländer Bank hat seine Gewinne stets kirchlichen und gemeinnützigen Einrichtungen zur Verfügung gestellt, z.B. Schule, Kirche, Waisenfürsorge, Glockenkauf, Einrichtung des Kindergartens, Anschaffung von heimatkundlichen Schriften, Betrieb des Elektrizitätswerkes, Bau des Zeidner Waldbades und des Freibades in Wolkendorf, um nur einige Projekte zu nennen.

Einen ausführlicheren Bericht haben wir im "Zeidner Gruß" Nr. 15 (1961) gebracht.

Balduin Herter

Grüße von Stadtpfarrer Schwarz

Aus einem Brief von Herrn Stadtpfarrer Schwarz am Udo Buhn im Zusammenhang mit dem Treffen in Kufstein.

"... Ich weiß, daß diese Einladung auch meiner Frau und mir gilt. Vielen herzlichen Dank! Leiden müssen wir davon absehen, da unsere älteste Tochter am 13. Juni in Schäßburg heiraten wird. Was für ein Vor- und Nachspiel so eine Hochzeitsfeier in der Familie haben kann, können Sie sich vielleicht vorstellen; zumindest rechnen wir mit Ihrem Verständnis.

Ich bitte Sie somit, a l l e, die bei diesem Zeidner Treffen dabei sind, von uns herzlich zu grüßen und sie nochmals wissen zu lassen, daß wir hier für die wiederholten handfesten Zeichen liebender Fürsorge, die wir über Sie erfahren - es sei an die letzte Christbescherung und die 141 Pakete für unsere Alten und Hilfsbedürftigen gedacht - von Herzen dankbar bleiben!

Arnold Aescht und seine Begleiter werden unsere Grüße ebenfalls überbringen und Ihnen allen mehr von all dem berichten, was sich hier noch tut oder tun will...

Seien Sie gewiß, daß wir ganz besonders in den Tagen 18. - 21. Juni in Fürbitte und mit den besten Wünschen an a l l e denken. In alter Verbundenheit grüßt Sie herzlich Ihr Heinz Georg Schwarz"

Lehrer aus Deutschland unterrichten in Zeiden

Unter der Überschrift "Keine Angst vor Vampiren" berichtete die "Karpatenrundschau" vom 3. Oktober 1991 über die ersten Erfahrungen dreier Lehrer aus Deutschland in Zeidner Schulen.

Grundtenor der Pädagogen: Der Unterricht macht zwar Spaß, allerdings läßt die Ausstattung der Schule und auch manchmal die Disziplin der Schüler zu wünschen über. Die schlechte Ausstattung mit Lehrmaterial beeinträchtigt den Unterricht. Deshalb will der aus dem Allgäu stammende Deutschlehrer Leopold Rehberger sich um Partnerschaften zwischen den Zeidner und bayerischen Schulen bemühen. Auch Gerald Otto, Grundschullehrer aus Thüringen, findet an dieser Idee Gefallen.

Beide tun sich allerdings mit der "nachrevolutionären Disziplin" der Schüler schwer. Otto ist zum Beispiel überrascht, daß einige Schüler während des Unterrichts "ungeniert ein- und ausgehen". Der Bayer Rehberger muß sich dagegen noch an die Unpünktlichkeit gewöhnen. Beim Unterrichtsbeginn in der Früh kommt es schon mal vor, daß in der Schule "noch nicht mal das Licht an ist".

Heike Lavin, einzige Frau unter den westdeutschen Pädagogen geht einiges viel zu langsam; etwa das Reparieren eines kaputten Fensters. Die ehemalige Assistentin an der Berliner Humboldt-Universität, die jetzt Mathematik und Physik unterrichtet, bezeichnet indes ihr Verhältnis zu den Schülern als herzlich.

Möbelfabrik sucht Anschluß an westliches Niveau

Mit Volldampf Richtung Marktwirtschaft marschiert die Magura AG, wenn man den Beiträgen aus dem Neuen Weg Glauben schenken darf (NW vom 29. 3. 1990, NW vom 19. 1. 1991 und NW vom 11. 6.1991).

Das Zeidner Unternehmen, das früher dem Kronstädter Holzverarbeitungskombinat angehörte, ist nun laut NW eine selbständige Einheit mit Abteilungen in Fogarasch und Viktoriastadt.

Sehr zufrieden sei man mit der Zusammenarbeit mit westlichen Unternehmen, zu denen in erster Linie deutsche Betriebe wie Müller, Steinhoff und MWA zählten sowie der schwedische Möbelriese Ikea.

Um den Betrieb zu modernisieren, seien die Schweden bereit 2,5 Millionen Dollar in Zeiden zu investieren. Mit der Firma Steinhoff aus Westerstede wolle man, laut Peter Foof, stellvertretender Magura-Direktor, eine Gesellschaft für Polstermöbel gründen. Auch die Firma Müller will für ihr Zeidner Modernisierungsprogramm zwei Millionen Mark ausgeben.

Insgesamt sei man stark daran interessiert hochmoderne Technologie aus dem Westen einzuführen, die der Möbelfabrik zu einem neuen Aufschwung verhelfen soll.

Nachdem es 1990 mit einem Exportvolumen von 3,1 Millionen Dollar im Vergleich zu 1989 einen deutlichen Rückgang gab (1989: 4,8 Mio Dollar), wollte der Direktor Constantin Alexe 1991 Möbel für acht Millionen exportieren.

Ein Erbe, das wartet

Norbert-Petri-Stiftung in Kronstadt

Der Nachlaß des Musikers Norbert Petri (1912 - 1978), wird in der Kronstädter Kreisbibliothek verwahrt. Er umfaßt Partituren, Handschriften, Notenblätter, Bücher Programmhefte, die die Witwe des Musikers und Komponisten, unserer Nachbarin Rosi geb. Töpfer, vor ihrer Ausreise nach Deutschland, der Bibliothek geschenkt hat. Bibliothekarin Monica Tatusescu hat den Nachlaß geordnet und berichtet u.a.: "... Jene, die ihn gekannt und die mit ihm gemeinsam im Dienste der Musik gestanden haben, erinnern sich an einen Mann von Bescheidenheit, Güte, Herzlichkeit, an einen Berufsmusiker von hohem Arbeitsethos, der als Komponist, Dirigent und Kunsterzieher sein ganzes Leben der Musik geweiht hatte.

Norbert Petri trug im Laufe der Jahre eine reiche Bibliothek zusammen, Musikfachbücher und Partituren, die er für teures Geld aus dem Ausland beschaffte. Ich habe diese Bibliothek entdeckt, als Frau Rosa Petri, die Witwe des Komponisten, den Entschluß faßte, den Nachlaß der Kreisbibliothek zu schenken, damit er in der Stadt verbleibe, wo Petri die meiste Zeit seines Lebens gewirkt hat... Am wichtigsten für uns sind selbstverständlich Petris Originalkompositionen. Anhand des Nachlasses kann man Entwicklungslinien verfolgen, Jugendwerke werden nach Jahrzehnten frisch aufgenommen, andere, die dem Komponisten zu abgelebt erscheinen, läßt er in den Mappen liegen. Petri hat Erfolg gehabt, man erinnere sich nur an die Aufführungen am Kronstädter Musiktheater. So hat sich auch sein Wunsch erfüllt, der Wunsch des Operettenkomponisten Petri, daß der Zuschauer nach der Vorstellung mit einer Melodie auf den Lippen den Saal verlassen möge.

Viel zu wenig weiß die Öffentlichkeit indes über jene Kompositionen, die auf dem Schreibtisch des Meisters geblieben sind. Hier müssen Musikfachleute sich ans Werk machen, um den Wert der verschiedensten Entwürfe, Fragmente zu analysieren. Im Jahre 1986 rief der Musikologe Viorel Cosma die Zunftkollegen auf, dieses Erbe des Kronstädter Musikers einer Wertung zu unterziehen. Der Aufruf bleibt weiter gültig. Es dürfte Aufgabe des Komponistenverbandes sein, sich um die Drucklegung jener Kompositionen zu bemühen, die ihren Publikumserfolg schon zu Lebzeiten des Komponisten erwiesen haben bzw. dafür zu sorgen, daß diese Arbeiten in die Spielpläne wieder aufgenommen werden.

Petri beabsichtigte, eine Geschichte des Gesellschaftstanzes in musikalischen Beispielen zu veröffentlichen, der vom Zeitalter der Renaissance bis zum modernen Jazz dokumentiert werden sollte....

Die Petri-Stiftung besitzt als besonders wertvollen Teil die weltlichen Kantaten von Bach, deren deutscher Text ins Rumänische übersetzt, aber noch nie veröffentlicht worden ist. Aufschlußreich ist desgleichen die Korrespondenz des Komponisten (u.a. mit Georg Scherg im Zusammenhang mit Textfragen), Verlagsverträge, Medaillen, Fotos usw. Die Bibliothek empfindet dieses Erbe als eine Verpflichtung. Auf Wunsch von Rosa Petri ist die Stiftung auch Inhaberin der Aufführungsrechte. Diese Tatsache soll nicht nur Einnahmen zugunsten der Stiftung bewirken, sondern auch hilfeleistend sein im Verbreiten der Werke dieses Kronstädter Komponisten."

KR 27.02.1992

Engagement für Zeiden bleibt wichtigste Aufgabe unserer Nachbarschaft

Angesichts der stark geschrumpften sächsischen Gemeinde in Zeiden hört man hier und da, daß es nicht sinnvoll sei, sich mit Hilfeleistungen an das kleine Häuflein der dort verbliebenen Menschen zu engagieren. Lebensfähig sei die Gemeinde auf Dauer ohnehin nicht und nur eine Frage der Zeit, bis in Zeiden nur noch Rumänen leben.

Die Zeidner Nachbarschaft hat seit ihrem Bestehen immer unseren Heimatort als das Zentrum ihrer Aufgabe gesehen. Sie versteht sich nicht nur als ein Club für Wiedersehensveranstaltungen ehemaliger Zeidner, sondern sah und sieht eine innere Verpflichtung für Zeiden und die dort lebenden Menschen - heute, da es ihnen schlechter geht als je zuvor, ganz besonders! Vielfältige Aktivitäten und Hilfen sind erfolgt. Dabei sind wir uns bewußt, daß es immer noch viel zu wenig war! Wir wollen unsere Bemühungen fortsetzen und dort helfen, wo unsere Hilfe erbeten wird. Wie dringend es heute ist, geht auch aus einem Brief vom 30.1.92 hervor, in dem es u.a. heißt:

"Meinen herzlichen Dank für das Lebensmittel-Paket. Ich habe es am 27.1.92 erhalten. Es ist wohlbehalten angekommen, auch das Inventar hat genau gestimmt. Wie wichtig es ist, so ein Paket zu erhalten, das können nur wir, die wir hier leben,

bestätigen. Es wird immer schwieriger und teurer und kaum zu beschaffen. 1 kg. Zucker verkaufen die Bauern mit 150 Lei, 1 kg Kartoffeln mit 150 Lei. Das Mehl ist auch sehr teuer. Mit dem Brot wird es immer knapper. Die Schlange ist sehr lang, und es ist Gedränge. Wenn man nicht bei den Ersten ist, kann es geschehen, daß man gar nichts bekommt..."

Was die Nachbarschaft auch letzte Weihnachten wieder an Gaben für Kinder, Alte und Kranke in Zeiden besorgen konnte, das wird auf dem Richttag in Kufstein von Udo Buhn berichtet werden.

B.H.

Auszüge aus Briefen 1991 aus der Heimat

"... Wir hatten in diesem Jahr sehr viel Regen, ja sogar Wolkenbrüche. Dambrüche und Überschwemmungen waren die Folge. Große Verluste sind bei der Getreideernte entstanden. Viele Kartoffeln sind in der Erde verfault. Ihr habt sicher schon erfahren, daß alles mindestens drei- bis viermal teurer geworden ist. Die Gehälter sind auch gestiegen, aber die Renten nur 30 - 50 %. Man bekommt jetzt mehr Lebensmittel, wenn auch nicht immer. Mit Zucker ist es schwer; unser Land hat keinen eigenen mehr und muß ihn importieren. Zum Glück haben unsere Enkel uns 10 kg gebracht (aus Deutschland). Sonst hätten wir nichts einkochen können. Auf dem Markt gibt es jetzt im August viel Obst und Gemüse. Sogar Melonen..."

"... Leider können wir uns diese Schuhe nicht kaufen, denn sie sind viel zu teuer..."

"... Du weißt, warum wir nicht ans Meer fahren - das kann sich ja kaum jemand leisten. Wir gehen oft im Wald spazieren und sammeln dann auch Holz für die Sommerküche. Auch viele Pilze finden wir. Aber in der Zeitung "Gazeta de Transilvania" stehen fast täglich Meldungen über Vergiftete und sogar Tote..."

Spenden, die für die Heimathilfe bestimmt sind, bitten wir auch weiterhin auf das Konto der Nachbarschaft zu überweisen: Bezirkssparkasse Bruchsal-Bretten, BLZ 66 35 00 36, Konto-Nr. 10-019447.

**Beim Umzug bitte nicht nur Telefon, Tageszeitung, usw., sondern auch den Zeidner Gruß umbestellen.
Bei Zuschriften bitte immer den kompletten Absender angeben !**

Aus dem kirchlichen Leben der Gemeinde Zeiden 1991

Zählung

Glaubengenossen	am 31.12.90	1090
	am 31.12.91	880

Kirchliche Handlungen

Taufen	10
Trauungen	8
Konfirmationen	17
Beerdigungen	15

Gottesdienste

Hauptgottesdienste	57
davon mit hl. Abendmahl	15
Abendgottesdienste	16
Kindergottesdienste	46
Jugendgottesdienste	5

Katechisation

Kinderlehre	87
Konfirmandenunterricht	
1. Jahrgang	15
2. Jahrgang	14
Bibelstunden	33 Stunden
durchschnittl. Beteiligung	24 Personen

Nächstendienst

Hilfsbedürftige unterstützt; in Todesfällen den Hinterbliebenen Beerdigungshilfe gezahlt; an Kinder und Alte zu Weihnachten Päckchen gegeben; Armenpflege und Krankenfürsorge erfolgt nachbarschaftlich von Fall zu Fall

Besondere Ereignisse

Am 9.3.91 besuchte uns der kleine Chor der Organisten unter der Leitung von Musikwart Kurt Philippi und bestellte einen Abendgottesdienst.

Am 10.2.91 besuchte die Gemeinde der Schäßburger Kammerchor unter der Leitung von Prof. Hermann Baier. Er sang im Gottesdienst und bot am Nachmittag ein erlesenes Chorprogramm im schönen Saal der Kantine.

Am 11.8.91 feierte die Gemeinde das Kirchweihfest im Gottesdienst und am Nachmittag im "Hochzeitssaal" mit weiteren Chorgesängen, der Flötengruppe, der Blasmusik und Gitarrengruppe.

Am 24.10.91 besuchte Pfarrer Hans Koller aus Deutschland die Gemeinde, begleitet von den Evangelisten Friedl Stegen und Fano Sibisi aus Südafrika und Fermi Jaegle aus Frankreich (Elsaß). Sie hielten einen Evangelisations-Abendgottesdienst.

Zahl der Abwanderungen ist hoch, aber:

Zeiden ist drittstärkste Gemeinde im Kirchenbezirk Kronstadt

Die Zahl der Gemeindemitglieder in den 49 Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Kronstadt ist auch im vergangenen Jahr weiterhin geschrumpft. Wie die "Neue Kronstädter Zeitung" vom 1. März 1992 berichtet, ist die Zahl der Gemeindemitglieder 1991 im Vergleich zum Vorjahr von 12 835 auf 10 505 Seelen zurückgegangen.

Die zehn stärksten Kirchengemeinden sind laut Kronstädter Zeitung, die sich auf Zahlen des Bezirkskonsistoriums bezieht:

- Kronstadt 1751 Seelen,
- Bukarest 1665 Seelen, (zum Kronstädter Kirchenbezirk gehören auch einige evangelische Kirchengemeinden außerhalb des Karpatenbogens wie Braila, Buhusi, Bukarest, Cimpina, Konstanza, Pitesti und Ploiesti)
- Zeiden 878 Seelen,
- Fogarasch 598 Seelen,
- Bartholomä 414 Seelen,
- Rosenau 395 Seelen,
- Nußbach 355 Seelen sowie
- Honigberg 284 Seelen.

Auch in der Tabelle der Kirchengemeinden, aus denen die meisten Abwanderungen zu vermelden sind, belegt Zeiden einen vorderen Platz. Zahlenmäßig am stärksten abgenommen haben die Gemeinden:

- Heldsdorf: minus 225 Seelen,
- Fogarasch: minus 196 Seelen,
- Zeiden: minus 182 Seelen,
- Deutschtekes: minus 162 Seelen,
- Tartlau: minus 141 Seelen,
- Nußbach: minus 127 Seelen.

Es gibt aber auch ein paar wenige Gemeinden, in denen die Zahl ihrer Mitglieder zugenommen hat, etwa Kronstadt (plus 132 Seelen), Bukarest (plus 12 Seelen) sowie Cimpina (plus 6 Seelen).

Neuer Vorstand des Kronstädter Kreisforums

In der Vollversammlung des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Kronstadt (FDKK) vom 18.2.92, die in der Aula des Honteruslyzeums in Kronstadt stattfand, wurden in den Vorstand gewählt: Dieter Drotleff, Horst Schuller Anger,

Edith Schlandt, Mathias Pelger, Wolfgang Wittstock, Dieter Acker, Kurt Boltres (alle Kronstadt), Arnold Aescht (Zeiden), Karl Hellwig (Reps), Georg Franz (Nußbach), Wilhelm Graef (Honigberg), Reinhold Schneider (Rosenau, Hannelore Tanase (Fogarasch), Otto Tontsch (Heldsdorf), Lothar Schullerus (Petersberg).

KR 20.2.92

Ein Hauptanliegen der Zeidner: die Zentrumsschule. Kurator Arnold Aescht ist auch Mitglied im Stadtrat.

Arnold Aescht (58) ist Anfang März zum stellvertretenden Vorsitzenden des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Kronstadt gewählt worden, nachdem er auf der Vollversammlung des DFDDK vom 18. Februar mit den meisten der abgegebenen Stimmen in den neuen Vorstand gewählt worden war. Aescht ist gleichzeitig Vorsitzender des Zeidner Ortsforums und gehört seit den Wahlen vom 9. Februar auch dem Stadtrat von Zeiden an. Den Einzug schaffte er auf der Liste der Demokratischen Konvention. Aescht ist auch Kurator der evangelischen Kirchengemeinde Zeiden und nicht zuletzt gehört er der Landwirtschaftskommission des DFDDK an. Darüberhinaus ist er als erfahrener Schweineschlächter gefragt.

Verständlich daher, den Mann selten daheim anzutreffen. Meist ist er mit dem Forums-Kleinbus unterwegs, an dessen Steuer Arthur Arz sitzt, der sympathische Turi-Onkel. Dabei gibt es aber in der Wirtschaft von Arnold Aescht tagtäglich auch viel zu erledigen. Hier steht ihm allerdings sein Sohn Jürgen tatkräftig zur Seite. Wer Pferde, Kühe, Schweine und Geflügel zu betreuen hat, muß eben voll Hand anlegen. Schon der gepflegte Hof läßt auf einen Hausherrn schließen, dessen Fleiß auch auf den Sohn abgefärbt hat.

Ich kenne ihn, den Arnold, seit sehr vielen Jahren, noch aus der Zeit, da er im Zeidner Kulturhaus als Gesangssolist mitgewirkt hat. Ebenso kann ich mich an die schönen Zeidner Schul- oder Kronenfeste erinnern: regelmäßig war er Ansager...

Die sächsische Bevölkerung hat, so sehr sie auch zurückgegangen sein möge, immer noch Gewicht in dieser Burzenländer Kleinstadt, selbst wenn es nicht mehr so wie früher ist. Im Stadtrat meint Arnold Aescht ein gutes Verhältnis zum neugewählten Bürgermeister zu haben, zu Bucur Dragu, der als Unabhängiger kandidiert und im ersten Urnengang

mit großer Stimmenmehrheit gesiegt hatte. Nicht zu übersehen, daß Herr Dragu bereits einmal Bürgermeister von Zeiden war, und das vor den Dezember-Ereignissen. Das hat die Zeidner Wähler davon jedoch nicht abgehalten, diesem Mann zwei Jahre danach ihr volles Vertrauen zu schenken...

Die Zentrumsschule von Zeiden, die auch von Heldsdorfer Schülern besucht wird, ist jetzt eines der Hauptanliegen des Zeidner Ortsforums. An der Anstalt unterrichten auch drei deutsche Gastlehrer - H. Lawin, K. Rechberger und G. Otto - für deren Unterkunft im vergangenen September Arnold Aeschtl zuständig gewesen war. Eines hat den

53jährigen besonders gefreut: Eine Lösung des Schultransports für die Heldsdorfer Kinder. "Es hat lange gedauert, bis es endlich soweit war, daß die Schüler unter normalen Verhältnissen nach und von Zeiden fahren können."

Ja, auf Arnold Aeschtl ist in allen Dingen Verlaß, ebenso auf Rentner Ewald Metter, der ihm in manchen Angelegenheiten zur Seite steht. Im Mai, wenn das Treffen der Kirchenchöre in Zeiden stattfinden soll, wird Herr Aeschtl seine organisatorischen Fähigkeiten wieder unter Beweis zu stellen haben.

Hans Schuller, NW 17.3.92

Zeiden einst und jetzt - Zur Heimatgeschichte

Neue Veröffentlichungen über Zeiden

Das Heimatbuch von Zeiden, verfaßt von Gotthelf Zell, ist da! D.h. bis zum Zeidner Treffen in Kufstein soll es gedruckt vorliegen:

Gotthelf Zell: Zeiden im Burzenland.

Mit einem Beitrag von Herta Christel über die Kirchentracht. Ca. 300 Seiten, mit mehreren Abbildungen. Herausgegeben von der Zeidner Nachbarschaft in der Schriftenreihe der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung. Auslieferung durch Nachbarvater Volkmar Kraus, Raubling.

Der Preis kann erst nach der Fertigstellung genannt werden und dürfte bei ca. 40 DM liegen.

Weiterhin soll bis zum Kufsteiner Treffen fertiggestellt werden:

Erhard Kraus: Der Gartenbau in Zeiden.

Ca. 70 Seiten, mit Abbildungen. Heft 4 der Zeidner Denkwürdigkeiten.

Auslieferung durch Nachbarvater Volkmar Kraus, Raubling. Preis ca. 10 DM.

Zwei weitere Veröffentlichungen sind 1991 erschienen:

Pfarrer Michael Türk Zeiden.

Herausgegeben von Peter Hedwig. Erlangen: Selbstverlag des Herausgebers, 2. Auflage 1991. 63 Seiten, Abb., Broschur. (DM 6 + Porto)

- Enthält: Meine Jugendzeit im Zeidner Pfarrhaus, von Gustav Türk; Die Einweihung der neuen Glocken in Zeiden 1892, von Michael Türk; 10. Jahresbericht d. ev. Kirchengemeinde AB in Zeiden, 1899, von Michael Türk; im Anhang: eine Ansprache an die Zeidner Garnison bei der Vereidigung frisch eingerechter Rekruten am 2.11.1894; mit einem Nachtrag über die heute im Turm hängenden Glocken (3 von 1923), über Restaurierungen an Kirchturm und Pfarrhaus und eine Statistik zur Volksbewegung 1983 - 1990.

Peter Hedwig: Aus dem Leben der Familie Gohn, Zeiden in Siebenbürgen. Neustadt (Aisch): Verlag Degener 1991. 76 Seiten, Abb., Leinen. (= Bibliothek familiengeschichtlicher Arbeiten, Band 48). (DM 35 + Porto)

- Enthält u.a.: Familie Johann Gohn, Johann Ochs, Peter Gohn, Kalkbrennen in Siebenbürgen, Familien Jakob Depner, Paul Ochs, Johann Foith; Wo lebt die Verwandtschaft Gohn 1990? Stammfolge (Nach J. Wiener) und Ahnentafel Gohn; Das Burzenland im Spiegel der Wirtschaft).

Die zwei letztgenannten Veröffentlichungen sind zu beziehen durch Peter Hedwig, Starenweg 53, 8520 Erlangen.

Dokumente über den Vorschußverein gesucht

Die Nachbarschaft sammelt weitere Unterlagen aller Art über den Vorschußverein bzw. über die Burzenländer Bürger- und Bauernbank in Zeiden. Besitzt jemand Jahresberichte, Aktienpapiere oder

sonstige Schriften und Belege? Wir bitten um Überlassung der Originale oder von Kopien.

B.H.

Zeidner Foto-Archiv

a) Fotos aus der Heimat

Die Nachbarschaft hat ein Foto-Archiv eingerichtet, das Udo Buhn verwaltet und weiter ausbaut. Wir bitten, ihn dabei zu unterstützen. Es sollen alle Themen erfaßt werden: Landschaften, Ortsansichten, Gassen, Häuser, Details an Bauten, Fotos aus verschiedenen Wirtschaftszweigen (Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Industrie, Gartenbau), Fotos von kulturellen Veranstaltungen von früher und

heute, vom kirchlichen Leben, Trachten, Persönlichkeiten etc.

Adresse:

Udo Buhn, Sudetenstraße 1/i, 8192 Geretsried, Tel. 08171/ 5012.

b) Fotos aus der Nachbarschaft

Aufnahmen von Veranstaltungen der Zeidner Nachbarschaft in Deutschland, Österreich sowie von Klassentreffen, einzelnen Kränzchen und Familien usw. sammelt Hannelore Scheiber ge. Schuster. Bitte an alle Zeidner auch hier zu helfen, diese Dokumentation auszubauen.

Adresse:

Hannelore Scheiber, Afrastraße 14, 8904 Friedberg, Tel. 0821/ 606828.

Rußland-Heimkehrer in Frankfurt (Oder)

Weihnachten 1991 erhielt ich von Erwin Barf (jetzt: W-5952 Attendorn-Mecklinghausen) einen Brief, in dem er mir über seine Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft in Frankfurt (Oder) berichtet. Da durch dieses Entlassungslager mehrere ehemalige Kriegsgefangene und Zivilinternierte aus Zeiden gegangen sind, will ich einen Auszug aus diesem Brief und daran anschließend kurz über meine Tätigkeit dort berichten.

Erwin Barf schreibt u.a.: " Am 23. Dezember 1947 kamen wir mit dem Zug durch Polen fahrend Frankfurt (Oder) immer näher. Spät abends waren wir da. Wir sollten noch rasch registriert werden, um schnell weitergebracht zu werden. Als ich dem Kameraden am Tisch sagte, ich sei aus Siebenbürgen, wohin ich auch wieder honwolle, schickte er mich an den Registriertisch gegenüber. Der Mann am Schreibtisch fragte: "Sag genauer, woher du bist". Ich antwortete: "Aus Zeiden." Da fragte er mich zeidnerisch, ob ich ihn nicht mehr kenne. Dann habe ich dirch genau angeschaut. "Bist du Baldi Herter?" habe ich gefragt. Und so war es. - Schon die Frage in Zeidnerisch ging mir durch und durch - das bleibt mir unvergeßlich!

Du schildertest mir kurz die Situation in der Heimat, und ich entschloß mich sofort, statt nach Rumänien Richtung Westen zu ziehen.

Heiligabend, 24.12.1947. Am Vormittag trafen wir uns noch einmal, um das Grab unseres Freundes Walter Zerwes auf dem Friedhof in Frankfurt (Oder) zu besuchen. Anschließend wurden uns Heimkehrern die Entlassungsscheine ausgehändigt: 24.12.1947 steht drauf. Ich habe ihn noch."

Die Kriegsgefangenen des 2. Weltkrieges und viel Zivilinternierte aus sowjetischen Lagern, die nach Deutschland in die Freiheit entlassen wurden, passierten das sowjetische Entlassungslager Militäreinheit Nr. 61948 Hornkaserne in Frankfurt (Oder). Tausende Heimkehrer sind durch dieses "Tor zur Freiheit" gegangen. Darunter waren auch etliche Siebenbürger Sachsen: Kriegsgefangene, die als Soldaten in der Deutschen Wehrmacht und in der Waffen-SS gedient hatten, sowie weibliche und männliche Zivil-Deportierte von 1945.



Entlassungsschein für Barf Erwin Georg
Ministerium der Streitkräfte, UdSSR Militäreinheit/
Feldpost-Nr. 61948, vom 24.12.1947

Ich selbst kam im April 1947 mit einem Heimkehrer-Transport aus dem sowjetischen Internierungslager Makejewka 1001 im Donbas nach Frankfurt (Oder), wo ich bis Juni 1948 als Dolmetscher bei den Russen Dienst tat. Als Arbeitsuntauglicher war ich abgeschoben worden. Abgemagert und gesundheitlich

angeschlagen, war ich in einem Krankentransport über Brest-Litowsk nach Frankfurt (Oder) gekommen. Als schwächerer Junge von 18 Jahren hatte ich in einer Scherarbeiterkolonne im Hüttenwerk "Kirow" im Donezbecken mehrere Krankheiten durchlitten. Nicht alle Mitreisenden haben damals die mehrtägige Eisenbahnfahrt überlebt. Einige mußten sofort ins Lazarett der Hornkaserne eingeliefert werden. Hier sind etliche von ihnen gestorben. So liegen auf dem Friedhof Frankfurt (Oder) beerdigt: Josef Steinbinder, Georg Weidenbacher, Walter Zerwes. Ich habe auf ihre Gräber zuerst Holzkreuze und später Grabsteine setzen lassen.

Mir bot sich hier im Lager Hornkaserne Frankfurt (Oder) ein befristeter Hilfsdienst beim Entlassungspersonal in der Statistischen Abteilung. Von hier aus wollte ich mich mit meinen Eltern in Zeiden postalisch in Verbindung setzen und meine nähere Zukunft planen. Aus den ursprünglich vorgesehenen wenigen Wochen Aufenthalt wurden 14 Monate. Während dieser Zeit habe ich vielen Heimkehrern Entlassungsscheine ausgestellt, darunter Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen - und auch mehreren Zeidner Frauen und Männern. Die Namen der entlassenen Sachsen habe ich laufend der Evang. Landeskirche nach Hermannstadt gemeldet, damit die Familien benachrichtigt werden konnten.

Nachbarvater Volkmar Kraus hat im Januar 1988 im *Zeidner Gruss* (35.Jg., Nr. 66) aufgerufen, anhand eines Fragebogens, mitzuhelfen das damalige Geschehen aufzuhellen. Auch in unserem Blatt vom Januar 1985 (32.Jg., Nr. 62) war zur Verschleppung Stellung genommen worden und ebenso in der Ausgabe vom März 1989 (36. Jg., Nr. 67). Im *Zeidner Gruss* vom Advent 1965 (12. Jg., Nr. 23) habe ich die Namen aller damals bekannten Internierungs-Toten veröffentlicht. Es sind fast 100 Zeidnerinnen und Zeidner, die wir zu betrauern haben. Heute möchte ich die Zeidner Rußland-Heimkehrer abermals ansprechen und bitten, ihre Erinnerungen niederzuschreiben und mir zuzuschicken. Einige haben es bereits getan und haben entweder dem Nachbarvater oder dem Siebenbürgen-Archiv auf Schloß Horneck in Gundelsheim (Neckar) oder dem Bearbeiter der Rußland-Dokumentation, Prof. Weber in Münster, ihre Informationen zur Verfügung geschickt. Jeder Brief, ob mit kleineren oder ausführlicheren Informationen, ist willkommen. Es sollten auch diejenigen schreiben, die damals direkt nach Rumänien entlassen worden sind.

Balduin Herter, Tannenweg 23, 6950 Mosbach

Evakuierung 1952

Vor 40 Jahren, 1952, sind aus Zeiden mehrere sächsische Familien evakuiert worden. Betroffen waren "aus dem Wirtschaftsleben ausgeschaltete Angehörige der 'Bourgeoisie'", wie es im "Gesetz über die Entlastung der städtischen Zentren" vom 9.2.1952 (Buletinul oficial Nr. 9/1952 vom 16.2.1952) heißt. Das Gesetz fand vor allem im Burzenland Anwendung. Auch Kleinbauern und andere Personen waren betroffen. Die Zwangsumsiedlung erfolgte nach Elisabethstadt, Oderhellen, Covasna, auch nach Langenau (Cimpulung) und andere anderen Orten.

Wir bitten, uns Berichte über diese Aktion zur Verfügung zu stellen. Nennen Sie uns Familien und Personen, die zu den Betroffenen gehörten. Wer kann über das Geschehen und den Ablauf der Transporte, über das Leben, das Wohnen und die Umstände in den zugewiesenen Orten berichten? Auch für kurze Hinweise sind wir dankbar. Gibt es vielleicht auch Fotos darüber?

B.H.

Altes Altarbild und Epitaphe gesucht

Wer kann der Nachbarschaft von folgenden Objekten Fotografien zur Verfügung stellen:

1. Altes Altarbild der Zeidner evang. Kirche, gemalt von Johann Oelhan 1783. - Als 1903/4 der neugotische Altar, der heute in der Kirche steht, gebaut und aufgestellt wurde, ist das alte Altarbild entfernt worden. Es ist uns nicht bekannt, wo es sich zur Zeit befindet.
2. Grabstein Nikolaus Sinonius, Pfarrer in Zeiden und Dechant des Burzenländer Kapitels, gest. 1706.
3. Grabstein Johann Drauth, Pfarrer in Zeiden, gest. 1720.

Die Grabsteine befanden sich zeitweilig in der Sakristei. Ob das heute noch zutrifft, wäre zu prüfen. Mitteilung bzw. Zusendung erbittet Udo Buhn, der das Zeidner Foto-Archiv führt und weiter ausbaut: Sudetenstraße 1/i, 8192 Geretsried.

Treffen im Süden und im Norden, im Osten und im Westen

Zeidner in München trafen sich unter Groß' Regie zum 14. Mal

Am 2. November 1991 fand, wie jedes Jahr, das traditionelle Nachbarschaftstreffen der Zeidner aus München und Umgebung statt. Der Münchner Nachbarvater Hannes Groß schickte uns den Text seiner Rede zu, die er auf diesem Treffen hielt.

Wie der Rede zu entnehmen ist, finden bereits seit über 40 Jahren Nachbarschaftstreffen der Zeidner in der bayerischen Hauptstadt statt. Unter Groß' Regie fanden in den letzten 16 Jahren 14 Treffen statt. Zwei mußten ausfallen, weil keine Räumlichkeiten gefunden wurden. Die jedesmal gutbesuchten Veranstaltungen zeigten, daß das Interesse nach wie vor sehr groß ist, mit alten Bekannten und Freunden Gedanken und auch schöne Erinnerungen auszutauschen. Als eifrigste Helfer nannte der Nachbarvater Christa Gottschling, Hans Schuster und Hans Wenzel. Insgesamt hat die Nachbarschaft 4268 Mark eingenommen. Das nächste Treffen findet in diesem Jahr am 31. Oktober statt.

Goldene Konfirmation 1991 in Zeiden

Unter Glockengeläute begab sich am 14. Juli 1991 die kleine Konfirmandenschar, begleitet von Stadtpfarrer Heinz Georg Schwarz und dem Presbyterium, in die Kirche zum Gottesdienst.

In seiner Predigt erwähnte unser Stadtpfarrer, daß wir vor 50 Jahren an diesem ehrwürdigen Ort eingeseget wurden, dann aber im Laufe der schicksalschweren Jahre uns trennen mußten. Deportation nach Rußland, Enteignung, Vertreibung, Unterdrückung trugen dazu bei, daß immer mehr aus unserem Kreise Zeiden verließen. Ein großer Teil unserer Freunde feierte die Goldene Konfirmation in Würzburg.

Während des Festgottesdienstes sang der Kirchenchor zwei Lieder. Das Sündenbekenntnis sprach Kurator Arnold Aescht. Nach dem Gottesdienst stellten wir uns wie auch schon vor 50 Jahren beim Heldengedenkstein zum Fotografieren auf. 14 Uhr trafen wir uns dann bei Familie Schunn in der Belbergasse zu einem gemeinsamen Mittagessen. Erinnerungen an vergangene Zeiten wurden wach; wir sprachen von unseren Freunden, die in Deutschland leben und von den Toten...

Blasmusik und auch Tanzrhythmen vom Tonband ließen Stimmung unter den Gästen aufkommen. Bei Baumstriezel und Kaffee feierten wir noch bis 21 Uhr. Wir dankten den Organisatoren und verabschiedeten uns

Harald Filp

Goldene Konfirmation 1991 in Würzburg

Am 2. Juni 1991 fand die Goldene Konfirmation des Zeidner Jahrgangs 1925/26 in Würzburg statt. Hans Peter Preidt und Arnold Ochs waren die Organisatoren, die gemeinsam die notwendigen Vorkehrungen trafen. Ihnen sprechen wir hier unseren herzlichen Dank aus.

Pfarrer Klaus Nösner - ehemaliger Pfarrer von Petersberg (Burzenland) - begrüßte die Gold-Konfirmanden und ihre Ehepartner. Unter den feierlichen Glockenklängen gingen wir gemeinsam in die Kirche. Alles verlief nach alter Tradition, genau so wie vor fünfzig Jahren. In der Kirche wurden wir mit Orgelmusik empfangen. Zwei Frauen sangen während der Feier Lieder von Johann Sebastian Bach und gaben damit der Andacht eine feierliche Umrahmung. Wir gedachten auch der aus unserem Jahrgang im Krieg Gefallenen und Verschollenen, der in den Konzentrations- und Kriegsgefangenenlagern Umgekommenen, sowie der zu Hause Verstorbenen, die nicht das Glück hatten, diese Goldene Konfirmation mitzerleben. Mit der anschließenden Einsegnung der Gold-Konfirmanden und mit der Verabreichung des Heiligen Abendmahls erreichte die Feier ihren Höhepunkt und kam zum Abschluß.

Zum Abschluß führte uns Günther Knabe, Anni Schmidts' Ehemann, einen mit alten Heimatliedern vertonten Film vor, der den ganzen Verlauf einer Zeidner Schulfestfeier wiedergibt. Er weckte bei allen Erinnerungen an eine schöne Zeit, die heute der Vergangenheit angehört.

Am zweiten Tag der Zusammenkunft wurde eine Besichtigung der Stadt Würzburg vorgenommen. Es ging zunächst zu einem der bedeutendsten historischen Baudenkmäler Würzburgs, zur Fürstbischöflichen Residenz. Nachher gelangte die ganze Gruppe zu Fuß auf Umwegen durch die Stadt zur Festung Marienberg. Nicht nur die Festung, sondern auch die herrliche Aussicht über die Stadt, faszinierte vor allem diejenigen, die zum ersten Mal in Würzburg waren.

Zum Abschluß gedachten wir nochmals der Abwesenden und schrieben an die in aller Welt Verstreuten als auch an die in der Heimat verbliebenen unseres Jahrgangs Grußkarten mit Unterschriften aller in Würzburg Erschienenen. In Zukunft wollen wir uns alle drei Jahre zusammenfinden.

Alfred Mieskes



*Die Gold-Konfirmanden Jahrgang
1925/26 in Zeiden*

*1.R.v.l.n.r.: Erna Nierescher-Buhn, Martha Kneres, Erika Patrâ-Müller, Erna
Tartler-David, Regina Konrad, Anetta Chirica, Lidi Gargel-Reckert
2.R.v.l.n.r.: Arnold Bergel, Hans Foith, Stadtpfarrer Heinz Georg Schwarz, Hans
Schuller, Stefan Fischer*

*Die Gold-Konfirmanden
Jahrgang 1925/26 in Würzburg*



*1.R.v.l.n.r.: Ilse Klee-Stamm, Rosa Hensel-Müll, Emma Hermannstädter-Glätsch,
Erna Kovacs-Wenzel, Erna Hermannstädter-Wenzel, Martha Stein-Adams, Edith
Foith-Preidt, Hans Peter Preidt
2.R.v.l.n.r.: Ida Hofbauer-Buhn, Pfarrer Klaus Nösner, Leontine Schuster-Zeides,
Irene Olesch-Stoof
3.R.v.l.n.r.: Rita Niessner-Schoppel, Werner König, Erika Patru-Mieskes, Anna
Knabe-Schmidts, Hilde Camann-Kolf, Emma Perhaiti-Reimesch, Emma Hänsel-
Mieskes
4.R.v.l.n.r.: Alfred Mieskes, Josef Steinbinder, Otto Stoof, Georg Preidt, Arnold
Ochs, Erhard Barthelmie, Erhard Stein, Peter Stoof.*

Regionaltreffen der Zeidner im Großraum Stuttgart

Rüdiger Zell hatte zu einem Regionaltreffen der Zeidner aus dem Großraum Stuttgart nach Kirchberg/Murr eingeladen. 200 Einladungen wurden verschickt. Am 14. März 1992 war es dann so weit. Bei Schneeregen suchten die Zeidner noch einen der knappen Parkplätze zu ergattern. Auch der Saal war für die 600 Teilnehmer zu klein, jedoch die Organisatoren stellten Tische auf die Bühne und auch in zwei Nebenräume. Für "Speis und Trank" war gesorgt. Begrüßung, Händeschütteln - es trafen sich Verwandte, Freunde, Nachbarn, Bekannte - das Fragen nahm kein Ende.

Unter der Leitung von Günter Schromm spielte die Zeidner Blasmusik. Auch der Männerchor, dirigiert von Sigrid Wagner, das Gitarrenkränzchen (Effi Kaufmes) und ein Bläserterzett (B. Kaufmann, D. Ehrlich, E. Preidt) trugen dazu bei, diesen Tag besonders schön zu gestalten. Franz Buhn war Ansager. Wie wir es von ihm schon gewöhnt sind, war er auch diesmal voll auf der Höhe. Waltraut Tschurl, geb. Zell, begrüßte die Anwesenden und wünschte allen ein frohes Fest. Als Ehrengäste begrüßte sie: Herrn Bürgermeister Erhard Häusermann mit Ehefrau, Herrn Pfarrer Helmut Sorg mit Ehefrau, Nachbarvater Volkmar Kraus mit Ehefrau Brigitte und Frau Irmgard Thalmann. Herr Stadtpfarrer i.R. Thalmann konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein.

In seinem Grußwort stellte der Bürgermeister seine Gemeinde Kirchberg/Murr vor und sagte u.a. "In zwei Jahren feiert Kirchberg sein 750jähriges Jubiläum. Es hat ein vielfältiges und reichhaltiges Vereinsleben, aber so viele Menschen wie heute habe ich in diesem Saal noch nie erlebt." Auch sprach er über die Verdienste von Lehrer Gotthelf Zell und sein Mitwirken im Vereinsleben von Kirchberg. Herr Pfarrer Sorg sprach über die Bereicherung, die die Gemeinde durch die Aussiedler erfährt. Nachbarvater Kraus, der die Zeidner Nachbarschaftsfahne mitgebracht hatte, begrüßte die Nachbarinnen und Nachbarn und lud sie alle herzlich zum 14. Großen Zeidner Nachbarschaftstreffen vom 18. - 21. Juni 1992 nach Kufstein ein. Er rief die Besitzer einer Tracht auf, diese nach Kufstein mitzunehmen und teilte mit, daß unsere Blasmusik, der Chor und das Gitarrenkränzchen sowie eine Tanzgruppe den Bunten Abend gestalten werden. Die Mitglieder dieser Formationen werden gebeten, sich bereitzuhalten.

Das gesellige Beisammensein erinnerte uns an unsere Feste in der Heimat. Alle Anwesenden fühlten sich gut, waren fröhlich und bedauerten, daß die Zeit so schnell verging.

Allen, die zum guten Gelingen dieses Treffens beigetragen haben, sei gedankt: dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, dem Musikverein Kirchberg/Murr und allen musikalischen Formationen, die einen Vortrag brachten. Einen besonders innigen Dank den Organisatoren, Familie Zell, Familie Mieskes und allen Zeidnern aus Ludwigsburg, Marbach und Backnang, die keine Mühe gescheut hatten, damit dieser Tag für die Anwesenden unvergeßlich bleibt. Wir freuen uns schon auf das nächste Beisammensein in Kufstein!

Hans Preidt, Schw. Gmünd

Achtes Zeidner Skitreffen mit neuem Teilnehmerrekord

"Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben". Jeder kennt inzwischen Gorbis Spruch und dieser fand seine Gültigkeit - natürlich nicht in der drastischen Form wie es der ehemalige russische Staatschef meinte - auch beim achten Zeidner Skitreffen. Für diejenigen also, die sich zu spät anmeldeten, gab es keine Unterkunft mehr. Kamen im letzten Jahr noch etwa knapp über 40 Zeidner zum Skitreffen, mußte der Quartiermeister, Udo Buhn, in diesem Jahr sogar eine Warteliste anlegen. Immerhin 85 Teilnehmer versammelten sich Ende Februar auf der Brauneckhütte bei Lenggries. Ein weiteres halbes Dutzend mußte mit Ausweichquartieren Vorlieb nehmen.

Der liebe Gott meinte es gut mit den Wintersportlern, denn das Wetter bescherte ihnen zwei Tage Sonnenschein und großartige Skiverhältnisse. Für den Rest sorgten die Zeidner selbst: Musik, Tanz und gute Laune. Die Schmits-brothers hatten eine Riesemusik-Anlage auf die Hütte hochgeschleppt, die am Abend mitentscheidend zur gelungenen Stimmung beitrug. Bei den regen Tanzaktivitäten haben sich sicherlich viele an die Feiern ("Chefs") zu Hause erinnert gefühlt. Und weil es am Abend nicht genug war, ging es am darauffolgenden Mittag weiter. Auf der Terrasse einer Alm mitten im Schneegebiet sorgte eine Band mit ihrer Musik dafür, daß es die Zeidner nicht länger an ihren Tischen hielt, und daß sie - trotz unbequemer Skikleidung - munter weitertanzten.

Es gab natürlich auch einen etwas seriöseren Teil. Udo Buhn organisierte mit seinem "Assistenten" Theo Thut einen Slalomwettbewerb. Gemäß der olympischen Devise: "Dabeisein ist alles" nahmen so gut wie alle teil, vom vierjährigen Johannes Seidel (die jüngste Teilnehmerin des Treffens, Rebecca Hedwig, hielt sich beim Wintersport noch zurück) bis zu Helmut Mieskes,

der mit seinen 62 Jahren ältester Teilnehmer war. Er hatte auch den weitesten Anreiseweg. Wie Heinz Barf samt Familie traten sie die Reise aus Leverkusen an. Angesichts der guten Resonanz wird es dem Veranstalter, der dieses Treffen professionell

organisierte und sich um jedes Detail kümmerte, wohl nicht erspart bleiben, auch über Ausweichquartiere nachzudenken.

hk



8. Zeidner Skitreffen auf der Brauneckhütte bei Lenggries

Schitreffen 1992

(Ein zeidnerisch-bayerisches Gstanzl oder Schnadahüpferl)

Der Udo organisierte - wir kamen in Scharen,
es kamen zu viele - sie mußten abfahren.

holadiria holadrio,

holadiria holadrio.

Aus Stuttgart, aus Freiburg - aus Kassel, durch Staus,
von München, Geretsried - lauter Zeidner, da staunst'!

Die Gaudi war groß - wie der Berg Brauneck,
wo wir uns trafen - in Langgries, im Eck.

Das Wetter, der Fasching - die Berge, der Schnee,
zu beschreiben dies alles - ist wirklich recht schwer.

Die Stimmung beim Tanzen - der Eifer beim Rennen,
Mitmachen, Dabeisein - war heuer der Renner.

Saksésch hu mér gériéd - wáe básáessén,
dáe aondér Schpriéchn - dáe káost táo vérgáessén.

Recht "griabig" war's - des ist boarisch - klar?
"Griabisch", af saksésch - haeßt "gémoátlech" -- ja wahr.

Auf der Alm am Idealhang - war Stimmung gefragt,
trotz Schistiefel - Rock'n Roll angesagt.

Eine Live-Band, die spielte - gar nicht leise,
wir Zeidner, wir tanzten - ganz "Polonaise"!

Vergessen wird's keiner - das ist uns klar.
Wir danken Buhn Udo - für das, was war.

Eine Qual ist dies Dichten - ich hab' es gesagt,
Ihr werdet's verzeihen - drum hab ich's gewagt.

Zum Schluß grüß ich alle - mit Schiheil und Hopp
und denk schon ans nächste Schifftreff - Grüß Gott.

Johannes Gross

Klassentreffen des Jahrgangs 1962/63

Vom 4. bis 6. Oktober 1991 trafen sich die einstigen Schüler des Jahrganges 1962/63 aus Zeiden auf der Schwäbischen Alb in dem märchenhaften Luftkurort Sonnenbühl-Erpfingen im Feriendorf "Sonnenmatte".

Dem Aufruf der Organisatoren hatten 34 Klassenkameradinnen und -kameraden aus allen Teilen der Bundesrepublik Folge geleistet; ein Klassenkamerad war aus Rumänien angereist. Die meisten kamen in Begleitung ihrer Ehepartner und brachten auch ihre Kinder mit, sodaß sich in dem Feriendorf mit Spielanlagen, Grillplatz und den schmucken Ferienhäuschen mit eigenen Kücheneinrichtungen insgesamt 82 Personen trafen.

Nach Anreise am Freitag und der Quartierübernahme versammelten sich alle Teilnehmer im "Treff" zu einem Unterhaltungsabend. Benno Schunn sorgte für flotte Tanzmusik. Am Samstag spielten die Kinder auf den Bergwiesen und an den Spielgeräten. Gruppenweise wurden bei dem herrlichen Herbstwetter Spaziergänge und Wanderungen durch die Waldlichtungen und zur Bärenhöhle unternommen. Nach dem gemeinsamen Festessen im Gasthof "Zum Löwen" wurde am Abend im "Treff" eifrig das Tanzbein geschwungen, wurden Erinnerungen ausgetauscht, denn nach zehn Jahren unterschiedlicher Lebenswege standen wir uns nun wieder gegenüber.

Am Sonntagvormittag nahmen wir wieder Abschied von den Klassenfreunden und dem sonnigen Feriendorf. Es war ein gelungenes Klassentreffen der Zeidner - wenn auch nicht am Fuße des Zeidner Berges, sondern auf der Schwäbischen Alb.

Die Namen der KlassenkameradInnen:

Beate Aescht-Abraham, Norbert Aescht, Inge Tontsch-Breckner, Norbert Eiwen, Ingo Groß, Heidrun Mieskes-Josef, Kuno Kraus, Eckart Mieskes, Christina Reckert, Brigitte Rosenauer, Ludwig Szekeres, Ulrike Theiss, Jörg Thalmann, Ralf Wenzel, Rüdiger Zell, Ute Ziegler, Heinke Gunne.

Simone Holdreich-Diamantstein, Sigrid Truetsch-Gohn, Dieter Göbbel, Harald Göbbel, Brunolf Kauffmann, Egmont Kauffmann, Marius Kirr, Wiltrud Aetsch-Martini, Ursula Preidt, Peter Roth, Edith Thiess, Anita Umberath, Anna Stoof-Wagner, Ulwine Seckes-Warza, Romeo Morariu, Alfred Nikolaus, Rene Hager.

Rüdiger Zell

Otto Mieskes wurde in Stuttgart ausgezeichnet

Otto Mieskes wurde für 40jährige Aktivität in der Volksmusik im Januar dieses Jahres in Stuttgart vom Blasmusikverband Baden-Württemberg ausgezeichnet. Der B-Bassist hatte in Zeiden jahrelang im Blasorchester mitgewirkt und ist dann in Stuttgart, wo er seit Jahren wohnt, dem dortigen Ensemble beigetreten.

B.H.

Heinz Plajer und Dieta Wonner leiten die Kreisgruppe Offenbach.

"Seit dem 21. April 1991 haben nun auch die Offenbacher eine Kreisgruppe, in der gleich zwei Zeidner aktiv mitwirken", schreibt uns ein Herr, dessen Namen wir leider nicht entziffern können. Heinz Plajer, am 9.4.61 in Zeiden geboren, wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurde Dieta Wonner, am 15.1.55 in Zeiden geboren. Unser Korrespondent möchte diese Tatsache bekanntmachen, um auch andere Zeidner zu motivieren, bei ähnlichen Tätigkeiten mitzumachen. - Die Nachbarschaft gratuliert.

R.K.

**Das 14. Zeidner Nachbarschaftstreffen
findet vom 18.-21. Juni 1992 in Kufstein statt.**

Einigungsgesetz vergaß ostdeutsche Siebenbürger

Keine Regelung des Lastenausgleichs für Siebenbürger Sachsen in Ostdeutschland sieht das Einigungsgesetz vom Oktober 1990 vor. Dies teilte uns die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in 8000 München 2, Sendlingerstr. 48/III, Telefon 089/260 42 16, mit. Es soll nun in einem künftigen Kriegsfolgenbereinigungsgesetz eine pauschale Zahlung vorgesehen werden. Dieses Gesetz ist in Bearbeitung, also noch nicht verabschiedet.

Der Vertriebenenausweis wird in den neuen Bundesländern nachträglich nicht ausgestellt. Lediglich Spätaussiedler erhalten ihn.

Anlaß dieser Mitteilung ist eine Anfrage von Hertha Mieskes-Göbbel aus O-7221 Wischtauden 27, die wissen möchte, ob und wie unsere in Ostdeutschland lebenden Landsleute einen Antrag auf Lastenausgleich stellen können.

B. H.

Zeidner Exponate im Geretsrieder Heimatmuseum
Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen ehrt Herta und Gerhard Christel

In der Hauptversammlung der Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen vom 25.10.1991 wurden unter anderen Herta und Gerhard Christel mit der Goldenen Ehrennadel mit Urkunde als Anerkennung für besondere Leistungen ausgezeichnet. Das Zeidner Ehepaar hat sich insbesondere eingesetzt für den Aufbau des Heimatmuseums der Stadt Geretsried, Abteilung der Siebenbürger Sachsen.

Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, wurde ein Arbeitskreis gegründet. Als Mitglieder dieses Arbeitskreises wie auch des Ausschusses waren Herta und Gerhard Christel von Anfang an dabei.

Im Oktober 1977 begannen die Vorbereitungen. Die Mitglieder des Arbeitskreises sammelten Ausstellungsobjekte und Geld. Auch Zeiden ist da vertreten mit einem Kirchenrock für Männer und einer schwarzen Trauentracht mit der "spitzigen Kap" und einer handgearbeiteten Schürze aus Tüll. Unter der Anleitung von Herta Christel nähten mehrere fleißige Frauen aus Geretsried 14 Trachtenpuppen (60 cm groß). Schöne Stickereien in Kreuzstich, in "geschriebenem" Muster oder in Webtechnik, Keramikteller und -krüge und wertvoller Schmuck wurden zusammengetragen und ausgestellt. Einige dieser kostbaren Gegenstände sind Geschenke, andere wurden angekauft oder sind Leihgaben.

Am 1. Mai 1979 war es dann so weit: Das Museum konnte eröffnet werden. Die Mitglieder des Arbeitskreises bemühen sich ständig darum, das Museum zu bereichern und zu vergrößern. Herta Christel weist uns auf besonders vervollte Exponate hin: Es handelt sich dabei um einen schwarzen Busenkittel und um eine Mardermitze aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, aus dem Familienbesitz von Rudolf Depner. Um die Tracht zu vervollständigen, nähte Herta Christel eine passende Schürze dazu und Ida Mieskes ein Hemdchen. 1988 stellte Herta Christel auch eine Urwegener Trachtenpuppe für die Ausstellung her.

Eine wesentliche Bereicherung erfuhr das Museum durch die Modelle von Gerhard Christel. Gleich zu Beginn stellte er ein Modell der Zeidner Kirchenburg her. Es folgten Nachbildungen von Bauernhöfen aus unserem Heimatort; z.B. der Glätsch-Hof mit dem ältesten Torbogen Zeidens aus dem Jahre 1647 (neben der alten 'Neuen Schule'). Dieses Modell fertigte

Gerhard Christel maßstabgetreu nach Vermessungen, die Forstingenieur Walter Horvath vorgenommen hatte. Mit viel Liebe zum Detail gelang ihm auch das Nachbilden von drei Bauernhöfen aus dem Weinland an der Großen Kokel.

Seit 15 Jahren schon stellen die beiden Zeidner unermüdlich ihr Wissen und Können sowie auch viel Kraft und Freizeit dem Museum zur Verfügung und sind, wie sie versichern, dazu auch weiterhin bereit. Sie meinen, daß noch viel zusammengetragen werden sollte: Trachten, Hausrat, Schriften, Fotos usw. Herta Christel bedauert, daß das Museum noch keine helle Mädchentracht mit Borten aus Zeiden ausstellen kann.

Sicher wäre es für uns alle interessant, dieses Museum zu besuchen. Sonntags zwischen 10 - 12 Uhr ist es geöffnet und ein Siebenbürger gibt die nötigen Erläuterungen. An Wochentagen ist die Besichtigung bei vorheriger Anmeldung bei Familie Christel zu jeder Tageszeit möglich. Anschrift: Herta und Gerhard Christel, Siebenbürgerstr. 33, 8192 Geretsried, Tel. 08171/ 61681.

Familie Christel bittet uns alle, doch einmal in unseren Schublkaden nachzusehen, was da an guten alten Sachen so herumliegt und verstaubt. Und wenn wir diese guten Stücke entbehren könnten, so bietet sich doch das Zeidner Treffen in Kufstein als günstige Gelegenheit geradezu an, diese für das Heimatmuseum mitzubringen. "Denn hervorgeholt ans Tageslicht, präsentiert sich gar manches glänzend und schön zur Freude vieler" - meint Herta Christel.

Renate Kaiser

*

Zeidner maschieren mit
Oktoberfest 1992 in München

Beim diesjährigen Oktoberfest-Umzug in München wird eine Gruppe von 60 Trachtenträgern in Begleitung unserer Zeidner Blasmusik die Siebenbürger Sachsen vertreten. Viele Trachtenträger haben sich schon für den Umzug angemeldet. Wir können aber noch Verstärkung gebrauchen. Auch fehlen uns noch einige Trachtenteile, z.B. Bockelnadeln.

Wer uns leihweise Trachten oder Trachtenteile für diesen großen Auftritt der Zeidner zur Verfügung stellen möchte, melde sich bitte bei: Hannelore Scheiber, Afrastraße 14, 8904 Friedberg, Tel. 0821/ 606828.

R.K.

14. Zeidner Nachbarschaftstreffen vom 18.06. - 21.06.1992 in Kufstein

Einladung

Alle drei Jahre treffen sich die Zeidner aus aller Welt zu ihrem traditionellen Großen Nachbarschaftstreffen. Heuer ist es nun wieder so weit und das erste Mal können wirklich die Zeidner aus der ganzen Welt dabei sein, denn nach dem Umsturz in Rumänien, mit der damit verbundenen Reisefreiheit, hat sich eine Delegation unter Leitung von Kurator Arnold Aeschl angesagt. Wir freuen uns darauf ganz besonders und wünschen ihnen eine gute Reise.

Der Ort des Treffens ist, wie schon einmal 1986, Kufstein in Österreich, im Bundesland Tirol. Alle Zeidnerinnen und Zeidner, dort geborene oder zugewanderte, auch ihre Nachkommen und

Familienangehörige und alle die sich für Zeiden interessieren, sind herzlich nach Kufstein eingeladen.

Wir wünschen allen eine gute Fahrt, ob mit Auto oder Bahn, und freuen uns auf ein paar herrliche unbeschwerte Tage in Kufstein. Wer einen Wanderurlaub dranhängen will, kann das gerne tun, denn die Gegend ist dafür ganz besonders geeignet, und wenn das Wetter mitmacht ist es ein Erlebnis.

Auf Wiedersehen in Kufstein!

Volkmar Kraus
(Nachbarvater)

Das Rahmen-Programm (Änderungen vorbehalten)

18.06.1992	Donnerstag	20.06.1992	Samstag
17 ⁰⁰ -	Anreise Geselliges Beisammensein	10 ³⁰	Richttag (Berichte des Vorstands, Neuwahlen, Aussprache)
		12 ⁰⁰	Gemeinsames Mittagessen (Stadtsaal)
		15 ⁰⁰	"Schulfest" auf der Festung (entfällt bei Regen)
			- Platzkonzert der Blaskapelle - Wunderkreis
19.06.1992	Freitag	19 ⁰⁰	"Bunter Abend", veranstaltet von der Zeidner Nachbarschaft
10 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰	Diverse Proben (Chöre, Blasmusik, Gitarrenkränzchen etc.)		Es wirken mit: - Männerchor
12 ⁰⁰	Gemeinsames Mittagessen (Stadtsaal)		- Gitarrenkränzchen
14 ⁰⁰	Offizielle Begrüßung und Grußworte Präsentation des Zeidner Heimatbuches (Gotthelf Zell)		- Blasmusik
16 ⁰⁰	Gesprächsrunde über das Selbstverständnis und die Aufgaben der ZN - Perspektiven für die Zukunft		- Tanzgruppe
19 ⁰⁰	Geselliges Beisammensein	20 ⁰⁰	Tanzveranstaltung
20 ⁰⁰ - 3 ⁰⁰	Jugenddisco	21.06.1992	Sonntag
		11 ⁰⁰	Gottesdienst
		12 ⁰⁰	Mittagessen nach Belieben Heimreise

*Hinweise zu verschiedenen Aktivitäten
siehe folgende Seiten.*

Hinweise zum Treffen

- Unser Hauptaufenthaltsort ist der Stadtsaal im Hotel "Andreas Hofer" in der Georg-Pirmoser-Straße.
- Parkplätze sind, in unmittelbarer Nähe, reichlich vorhanden. Der große Parkplatz an der Praxmarerstraße, direkt neben dem Stadtsaal, existiert jedoch nicht mehr. Die Plätze sind auf dem uns zugeschickten Stadtplan mit "P" markiert, die Einfahrt ist von der Andreas-Hofer-Straße (öffentlich und bewacht) bzw. Krankenhausstraße (hauseigen, hier kann das Auto gegen eine Gebühr von ÖS 20,- die ganze Zeit über geparkt werden).
- Für unser leibliches Wohl sorgt der Wirt. Eigene Speisen und Getränke dürfen im Saal nicht verzehrt werden!
- Die Sperrstunde wird nach Aussage des Wirtes großzügig gehandhabt, wir können die Abende also, ohne auf die Uhr schauen zu müssen, genießen.
- Trotz gegenteiliger Befürchtungen sind immer noch Zimmer, wenn auch nicht in Kufstein selbst, zu haben. Auf dem großen Campingplatz sind auf jeden Fall Plätze frei, kurzfristig Entschlossene können ohne Bedenken anreisen.

Aufmarsch der Blaskapelle und Trachtengruppe in Kufstein

Bei gutem Wetter wollen wir auf der Festung Kufstein wieder ein "Zeidner Schulfest" veranstalten.

In Zeiden marschierte man, in Festtagstracht gekleidet, mit Blasmusik durch die Marktgasse und den Schakerak zum Schulfestplatz. Die Festung in Kufstein ist hierfür zu steil, den Bläsern - und nicht nur denen - geht da ganz gewiß die Puste aus. Wir werden daher ganz ungezwungen die Burg erstürmen (bei Bedarf kann auch der Aufzug benutzt werden) und uns oben zum Zug formieren, um dann gemeinsam zu den Klängen der Blaskapelle in die Josefsburg einzumarschieren. Alle Zeidner, die eine Tracht besitzen, sind herzlich eingeladen diese mitzubringen und beim Aufmarsch mitzumachen. Selbstverständlich wird auch unsere Nachbarschaftsfahne dabei sein.

Für die Kinder gibt es einen "Wunderkreis" und auch Spiele werden vorbereitet. Für Ideen und

Anregungen sind wir dankbar. Die im Umgang mit den Kleinen besonders geübten Kindergärtnerinnen werden sicherlich gerne mitmachen.

Kontaktadresse ist in diesem Fall:

Hannelore Scheiber, Afastr. 14, W - 8904 Friedberg, Tel. 0821/606828

Von den bei dieser Gelegenheit sicherlich in großen Mengen gemachten Fotos, bitten wir einige Abzüge auch an die obige Adresse zu schicken. Hannelore sammelt Material für das "Album der Zeidner Nachbarschaftstreffen". Vielen Dank im voraus.

Volkmar Kraus

Hand- und Fußballspieler aufgepaßt!

Auch beim diesjährigen Treffen sollen die sportlichen Aktivitäten nicht zu kurz kommen. Der Sportplatz ist uns zugesagt worden. Entsprechende Kleidung, vor allem Schuhe, muß ein jeder mitbringen. Wer schiedsrichtern will, sollte an die Pfeife denken. Spieleradresse können vermutlich besorgt werden.

Wer Interesse hat oder sich organisatorisch beteiligen will, melde sich bitte jetzt schon bei:

Udo Buhn, Sudetenstr. 1/I, W - 8192 Geretsried, Tel. 08171/5012

Alle, die Fußball oder Handball spielen möchten, melden sich ungefähr eine Stunde vor Beginn bei Gerhard König (Handball) oder Helmut Mieskes (Fußball). Denkbar wäre zum Beispiel - zumindest eine Halbzeit - das Spiel "Colorom" gegen Glashäuser", der Dauerbrenner der 70er und 80er Jahre im Zeidner Handball.

Den Sportlern wünschen wir viel Spaß und heile Knochen! Möge die bessere Mannschaft siegen, Zeidner werden es allemal sein.

Das Gitarrenkränzchen singt in Kufstein "Dét gaoldech Froégiér ás weédér hác"

Bei wem weckt dieser Vers Erinnerungen an schöne Stunden im Gitarrenkränzchen? Wer bei unserem gemeinsamen Singen in Kufstein mitmachen will, melde sich bei Effi Kaufmes, Kremsenweg 34, 7030 Böblingen, Tel. 07031/ 274453. Näheres erfahren Interessierte nach Anmeldung durch einen Rundbrief.

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich Eure Effi.

Jugenddisco in Kufstein

Für die bei unseren Treffen immer sehr zahlreich vertretene Jugend gibt es diesmal die Möglichkeit eines gemeinsamen Diskothekenbesuches. Besteht dafür Interesse? Wenn ja, dann meldet Euch bitte mit Postkarte oder telefonisch, spätestens bis Mitte Mai, bei:

*Petra Liess und Klaus Tartler, Maurerweg 68,
W - 7030 Böblingen, 07031/272121*

Bei genügend Interessenten können wir einen Nebenraum, mit freiem Zugang zur Diskothek, reservieren lassen, in welchem normale Tagespreise, ohne Discozuschlag verlangt werden.

Also liebe Jugendliche aus Zeiden, sagt es Euren Freunden weiter: beim heurigen Treffen in Kufstein da ist was los!

Und Ihr, liebe Eltern, nehmt Eure Kinder mit, wie klein oder groß sie auch sein mögen, sie sind die Zukunft der Zeidner Nachbarschaft und sie sollten die Bindung an die alte Heimat nicht verlieren!

Volkmar Kraus

Zeidner Jugend in Deutschland

Wo ist sie denn, die Jugend aus Zeiden? Wir leben hier in einer Leistungsgesellschaft; das Individuum ist gefragt und gefordert, es gilt Selbständigkeit, Verantwortung, Kompetenz. Durch bessere Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten ist eine Selbstverwirklichung, eine persönliche Entfaltung möglich. Und so strebt jeder nach eigenen Zielen.

Die Jugend sammelt unendliche Erfahrungen, erhält viele Anregungen, hat viele Gedanken - und doch liegt hier ein Knackpunkt, der uns beschäftigt.

Es geht uns um folgendes: Wir wünschen uns einen Erfahrungsaustausch untereinander, Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe, vor allem auch geselliges Beisammensein und evt. gemeinsame Aktivitäten.

Warum soll das, was für andere selbstverständlich ist, für uns ein Problem sein? Nämlich: ein regelmäßiges Jugendtreffen unserer Gemeinde. So, wie sich die Gesamtnachbarschaft in Kufstein trifft, könnten wir uns als Zeidner Jugend zusammenfinden: Jugendtreffen auf uns zugeschnitten.

Bedarf es nur eines Anstoßens, eines zündenden Funken? Desinteresse oder fehlende Motivation kann es nicht sein, daß wir es noch nicht geschafft haben! Das Organisieren mag vielleicht

abschreckend wirken, es ist jedoch zu bewältigen. Wir wollen es versuchen und uns bemühen, eine Zeidner Gruppe der Jugend aufzubauen. Wir rechnen mit dem Interesse und der Bereitschaft zur Mitarbeit vieler Jugendlicher. Schreibt uns, kommt nach Kufstein und laß uns Kontakt aufnehmen.

Klaus Tartler und Petra Liess, Maurener Weg 68,
7030 Böblingen

Haussprüche

Haus-Nr. 291: Martin Göbbel

Nur ein Herz das Gutes liebt,
nur ein ruhiges Gewissen,
das vor Gott dir Zeichnis gibt,
wird dir deinen Tod versüssen.
Dieses Herz von Gott erneut
gibt im Tode Freudigkeit.

Wenn ich zur Tür geh aus und ein
so steht der Tod und wartet mein.
Und wenn ich auch blicke stets ins Haus,
so trägt mich doch der Tod heraus.

Haus-Nr. 340: Witwe Anna Reimer

Das ist das Schönste auf dieser Welt,
Dass der Tod annimmt kein Geld,
Denn wenn der Tod annähme Geld,
So bliebe nur der Reiche auf dieser Welt.

Haus-Nr. 308: Martin Schöppner

Edler Friede kehre ein,
so wird auch dieses Haus gesegnet sein.

Haus-Nr. 371

Langes Leben, grosse Sünde
Grosse Sünde, schwerer Tod.

Haus-Nr. 570: Josef Reimesch

Lebe wie du wenn du stürbest,
wünschen wirst gelebt zu haben.
Güter die du hier erwürbest,
Würden die dir Menschen gaben,
nichts wird dich im Tod erfreuen,
diese Güter sind nicht dein.

Im Alter von 80 Jahren starb Otto König

Integrationsfigur für die Münchner Zeidner

Als sich Ende der 40er Jahre die Zeidner in München zusammenfanden, waren Otto König und Alfred Schneider die treibenden Kräfte. Sie organisierten Zusammenkünfte, pflegten das Gemeinschaftsgefühl, feierten miteinander und versuchten den Zeidnern in der Bundesrepublik und in Siebenbürgen zu helfen.

Im Beirat des Lastenausgleichsamtes, das die Gutachten über gestellte Anträge vorzubereiten hatte, war der Neumünchner jahrelang ehrenamtlich tätig. Aber auch ganz persönlich setzte er sich stets für seine Zeidner ein, immer stand er bereit und half in seiner liebenswürdigen und verbindlichen Art. Er war eine Integrationsfigur in unserer Gemeinschaft, immer vermittelnd und ausgleichend.

Otto König wurde am 2. Juli 1911 in Zeiden als viertes und jüngstes Kind des Ehepaares Johann König und Rosa geb. Zerwes geboren. Das elterliche Haus - früher mit Gaststätte - steht in der oberen Langgasse gegenüber der ehemaligen Kaserne.

König besuchte in Zeiden die achtjährige Volksschule und anschließend in der Zeit von 1926 bis 1929 die vierjährige Kronstädter Deutsche Gremialhandelsschule. Er erlernte den Beruf des

Eisenwaren-Kaufmanns in der Firma Thomas Scherer & Galtz in Kronstadt. Später war er Gastwirt im elterlichen Gasthof, wo es einen hervorragenden Bogeschdorfer Wein, Azuga-Bier und oft auch einen guten "Flecken" gab.

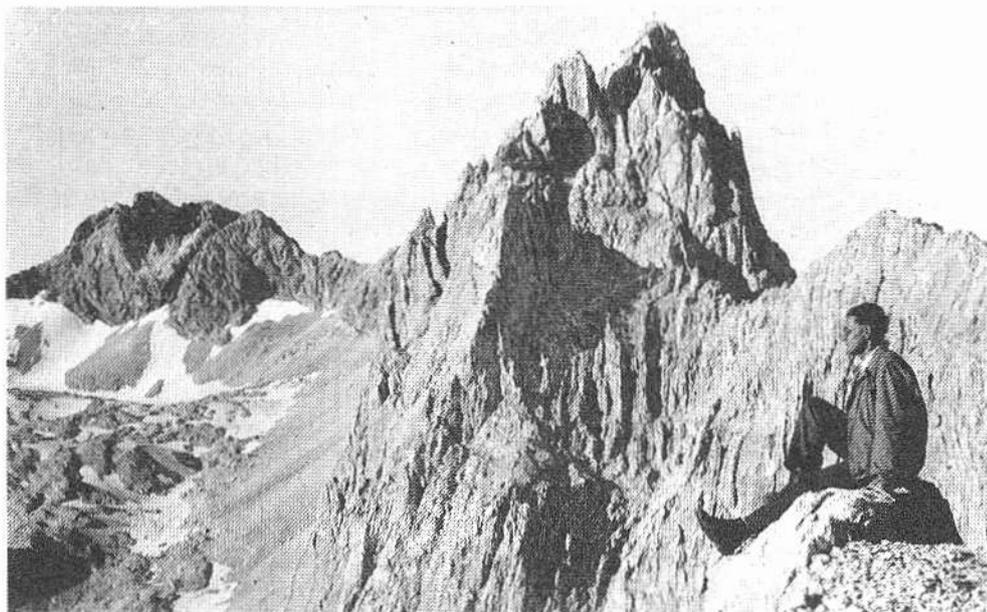
Die Freizeit galt den Burzenländer Karpaten, wo der Gastwirt gerne Touren unternahm. Der passionierte Motorradfahrer besuchte häufig mit seiner BMW das Waldbad.

1943 wurde König zum deutschen Wehrdienst eingezogen und war wegen starker Kurzsichtigkeit in der Verwaltung der Junkerschule Prag-Dewitz eingesetzt. Von Mai 1945 bis Juli 1946 saß er im amerikanischen Kriegsgefangenen-Lager Bad Aibling. Nach seiner Entlassung arbeitete er zunächst in der Verwaltung des Münchner Automobilbauers BMW und wechselte dann 1955 zum Bayerischen Roten Kreuz, wo er bis zur Pensionierung blieb.

Zusammen mit seiner Ehefrau Johanna, geb. Schmidt, mit der der Wahlmünchner die Liebe zur Bergwelt teilte, hat König zahlreiche Wanderungen in den bayerischen und österreichischen Alpen unternommen.

Am 6. August 1991 ist König im Alter von 80 Jahren, nach kurzer Krankheit, in München verstorben. Die Zeidner Nachbarschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Nachbarschaft (B.H.)



*Otto König
1949 an der
Drei-Tor-
Spitze in den
Garmischer
Alpen*

FELD 5

16	32	48	65	82	99	116	133	150	167	184	201	218
15	31	47	64	81	98	115	132	149	166	183	200	217
14	30	46	63	80	97	114	131	148	165	182	199	216
13	29	45	62	79	96	113	130	147	164	181	198	215
12	28	44	61	78	95	112	129	146	163	180	197	214
11	27	43	60	77	94	111	128	145	162	179	196	213
10	26	42	59	76	93	110	127	144	161	178	195	212
9	25	41	58	75	92	109	126	143	160	177	194	211
8	24	40	57	74	91	108	125	142	159	176	193	210
7	23	39	56	73	90	107	124	141	158	175	192	209
6	22	38	55	72	89	106	123	140	157	174	191	208
5	21	37	54	71	88	105	122	139	156	173	190	207
4	20	36	53	70	87	104	121	138	155	172	189	206
3	19	35	52	69	86	103	120	137	154	171	188	205
2	18	34	51	68	85	102	119	136	153	170	187	204
1	17	33	50	67	84	101	118	135	152	169	186	203
			49	66	83	100	117	134	151	168	185	202

FELD 6

1	16	31	46	61	76	91	106	121	136	151	166	181	196
2	17	32	47	62	77	92	107	122	137	152	167	182	197
3	18	33	48	63	78	93	108	123	138	153	168	183	198
4	19	34	49	64	79	94	109	124	139	154	169	184	199
5	20	35	50	65	80	95	110	125	140	155	170	185	200
6	21	36	51	66	81	96	111	126	141	156	171	186	201
7	22	37	52	67	82	97	112	127	142	157	172	187	202
8	23	38	53	68	83	98	113	128	143	158	173	188	203
9	24	39	54	69	84	99	114	129	144	159	174	189	204
10	25	40	55	70	85	100	115	130	145	160	175	190	205
11	26	41	56	71	86	101	116	131	146	161	176	191	206
12	27	42	57	72	87	102	117	132	147	162	177	192	207
13	28	43	58	73	88	103	118	133	148	163	178	193	208
14	29	44	59	74	89	104	119	134	149	164	179	194	209
15	30	45	60	75	90	105	120	135	150	165	180	195	210

Plan des evangelischen Friedhofes in Zeiden

Der vom Zeidner Kurator Arnold Aescht angeregte Friedhofsfond der Zeidner Nachbarschaft wird von den Zeidnern in der Fremde gut angenommen. Das ist sehr erfreulich, weil wir damit eine Möglichkeit geschaffen haben die Pflege unseres Friedhofs, mit seinen über 900 Gräbern, zu erleichtern. Für jeden Einzelnen von uns hat die Sache zudem einen handfesten Vorteil; die Betreuung eines Grabes wird billiger. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die Pflegegarantie die uns der Kurator gegeben hat. Wir können jetzt davon ausgehen, daß, wenn wir den Betrag von DM 20,- pro Grab und Jahr überwiesen haben, unsere Gräber auch sicher gepflegt werden. Das war nicht immer so. Mancher von uns bekam die bedrückende Nachricht, daß es, trotz der gezahlten 100,- bis 150,- DM, nicht gut bestellt war um die letzte Ruhestätte seiner Ahnen.

Auf dem Überweisungsauftrag ist, neben der eigenen **kompletten Anschrift** und dem Kürzel "FF" (für Friedhofsfond), auch das **Gräberfeld** und die **Grabnummer**, oder der **Besitzer** des Grabes anzugeben. Es ist aus mehreren Gründen sinnvoll seinen Überweisungsauftrag selbst auszufüllen: erstens wird es richtig gemacht - jede Bank stellt die benötigten Vordrucke kostenlos zur Verfügung - und zweitens ist es billiger. Seit Anfang 1992 wird das Ausstellen der Belege berechnet!

Um jedem Einzelnen von uns das Auffinden seines Grabes zu erleichtern, geben wir den Plan des Zeidner Friedhofs hier wieder. Die Gräberfelder und die Gräber sind nummeriert. Anhand dieser Zahlen läßt sich im Pfarramt in Zeiden jedes bezahlte Grab identifizieren. (Der Plan ist nicht maßstabgetreu!)

Volkmar Kraus (Nachbarvater)

Der Heimattag 1992 in Dinkelsbühl

Wie in den letzten Jahren, sind auch heuer wieder alle Zeidnerinnen und Zeidner aufgerufen zu Pfingsten den Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl zu besuchen. Auch wenn kurze Zeit später unser großes Nachbarschaftstreffen stattfindet, sollten wir das große Sachsentreffen nicht vernachlässigen. Wir müssen uns zu unserer alten Heimat und unserer Landsmannschaft bekennen. Wir haben beiden sehr viel zu verdanken, unsere Heimat hat uns zu dem geformt, was wir sind; und die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen hat uns zu unserem Recht, als Deutsche unter Deutschen leben zu können, verholfen. Ihr alleine und ihren ständigen Bemühungen in Bonn und anderswo haben wir es zu verdanken, daß wir nicht als Asylanten behandelt werden.

Die Zeidner Nachbarschaft nimmt heuer wieder am Trachtenumzug in der Gruppe Burzenland teil. Wir wollen diesen Aufmarsch als Generalprobe für den Oktoberfestaufmarsch in München nutzen. Alle Trachtenträger, vor allem die die sich für München gemeldet haben, werden gebeten mitzumachen.

Auf Wiedersehen in Dinkelsbühl!

Volkmar Kraus

Warum kommt der "Zeidner Gruß" am Georgstag?

Wir wollen eine Tradition wieder aufnehmen, die wir im Jahre 1956 eingeführt hatten. Im ZEIDNER GRUSS Nr. (1956) hatten wir darauf hingewiesen, daß der Jahrmart früher in Zeiden im Frühjahr am Georgstag (24. April) und im Herbst am Michaelistag (29. September) abgehalten wurde. Ein Jahrmart ist immer auch ein Tag der Kommunikation, der Gespräche, des Gedanken- und Informationsaustausches. Wenn wir also unser Heimatblatt, das zweimal jährlich erscheint, zu diesen Terminen herausbringen, nehmen wir eine ausgesprochen zeidnerische Tradition auf. Die alten Kirchenheiligen Georg und Michael sind in Zeiden in vorreformatorischer Zeit vermutlich als Ortspatron bzw. Kirchenpatron verehrt worden.

B.H.

Mitteilungen, Berichte und Anregungen für den Zeidner Gruß bitte schicken an: Renate Kaiser, Allgäuer Straße 45, 8000 München 71, Tel.: 089/7591388.

Wer hat Lust am Zeidner Gruß mitzuarbeiten? Wer hat einen PC und kann den Satz dafür erstellen?

Redaktionsschluß für die Ausgabe 73 - Michaelistag (29. September) - ist die 30. KW. Wir bitten um Zusendungen bis spätestens 20. Juli 1992.

Letzte Mitteilung

1992 sind aus Zeiden ausgewandert:

Otto Tittes, Hintergasse
Wilhelm Düntzer jun., Mühlgasse
Familie Toni Ion Pop, Weihergasse (Kronstadt)
Familie Michael Greff, Hinter dem Friedhof
Familie Hans Istok, Friedhofstraße
Familie Walter Zerwes, Mühlgasse
Georg Tontsch jun., Im Winkel
Ildiko Tomas, Gärtnergasse

Wir laden sie in die Nachbarschaft ein.

Spendenaufruf für den "Historischen Atlas von Siebenbürgen"

Im Dezember 1991 wurden Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Landeskunde vom Atlas-Ausschuß (Dr. Otto Mittelstraß, Balduin Herter, Dr. Konrad Gündisch) dazu aufgerufen, den Abschluß der Vorarbeiten und die Drucklegung der ersten Lieferung des Atlases durch Spenden zu unterstützen, da nur eine kräftige finanzielle Eigenleistung von 25 000 DM die Kostenlücke zwischen Zuschüssen der öffentlichen Hand und voraussichtlichen Ausgaben für die Drucklegung zu decken vermag.

Spender, die mehr als 200 DM überweisen, erhalten die 1. Lieferung des Atlases nach deren Erscheinen kostenlos, zum Dank. Das Sonderkonto "Atlas" wurde mit der Nr. 1 91 10 90 bei der Kreissparkasse Heilbronn, BLZ 620 500 00, eingerichtet. Für jede Spende ist der Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde, Gundelsheim (Neckar), Schloß Horneck, dankbar. AKSL

Der ZEIDNER GRUSS, gegründet 1954 von Balduin Herter als erstes Nachrichtenblatt siebenbürgischer Nachbarschaften (HOG) in Deutschland, wird im Auftrag der Zeidner Nachbarschaft herausgegeben von Nachbarvater Volkmar Kraus, Ludwigplatz 7, W-8021 Raubling, Tel.: 08035/8121. Redaktion: Balduin Herter (B.H.), Renate Kaiser (R.K.), Hans Königes (hk). - Erscheinungsweise in der Regel halbjährlich. - Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. - Kasse: Frau Anneliese Schmidt, Groenesteynstraße 9, W-7520 Bruchsal, Tel.: 07251/89345. - Beitragszahlungen und Spenden: Bezirkssparkasse Bruchsal-Bretten, BLZ 663 500 36, Konto-Nr. 10-019447.